

## Alte Mythen und neuer Klatsch

Der Autorin Anette Gröfe gelingt es mit ihrem Roman "Excalibur - Das Erbe" alten Mythen einer Frischzellenkur zu unterziehen. Gleichzeitig werden aktueller Klatsch und Tratsch als das eingeführt, was er für viele Personen mittlerweile geworden ist: der Stoff, aus dem neue Legenden erwachsen. Schon längst haben die Geschichten von Prominenten und Adeligen die Sagenerezählungen an Lagerfeuern abgelöst.

Prinz Henry ist nicht gerade bester Laune. Statt zu einer Cluberöffnung fahren und feiern zu können, hat ihn sein Onkel Andrew zu einem merkwürdigen Treffen befohlen. Auch wenn Diskretion für ein Mitglied der englischen Königsfamilie nicht sonderlich neu ist, so ist Henry doch über die Geheimhaltung verwundert. Der Ort, an dem er anlangt, könnte auch direkt einem James-Bond-Film entsprungen sein. Das weckt natürlich seine Neugier, die dann auch bald auf unglaubliche Art und Weise gestillt werden wird. Denn Henry muss nicht nur erfahren, dass das sagenumwobene Schwert Excalibur wirklich existiert, sondern zudem noch, dass ausgerechnet er, der bislang eher durch seinen Alkoholkonsum aufgefallen ist, der neue Schwertträger ist.

Ein Bund von sogenannten Legaten beschützt das Schwert und sein Erbe schon seit Jahrhunderten. Aber ausgerechnet jetzt erwächst eine große Bedrohung und eine Verschwörung entsteht in den eigenen Reihen. Kaum in den Orden eingeführt, muss Henry alles daran setzen, das Schwert und das Königreich zu schützen. Unterstützung bekommt er dabei von der geheimnisvollen Frau Morgan Le Fay.

Geschickt verbindet Anette Gröfe in ihrem Roman "Excalibur - Das Erbe" klassische Mythen mit modernen Mythenersatzstücken. So kommen immer wieder alte Elemente der Artussage vor, zum Beispiel das Schwert Excalibur und Henrys Begleiterin Morgan Le Fay. Die vielen Anspielungen auf das aktuelle Königshaus - der Romanheld Prinz Henry ist unbezweifelbar Prinz Harry - erschaffen nicht nur eine historische Kontinuität britischer Herrscher, sondern zeigen auch auf, dass der Klatsch und Tratsch über die Mitglieder der Königshäuser zu einem Mythenersatz geworden sind. Prinz Andrew und seine Ex-Frau Sarah haben unverhohlen ihren wahren Namen beibehalten, während Prinz Charles und sein Sohn William mit seiner frisch angetrauten Kate deutlich angedeutet werden. Die Mutterfigur im persönlichen Hintergrund des Helden ist dann auch unverkennbar Lady Di.

Nicht nur wird ein moderner Mythenfundus aufgebaut, sondern es wird, indem das Königshaus als Quelle dafür gilt, auch deutlich, dass es der große Traditionsbewahrer ist und damit immer auch Identität für ein ganzes Volk stiftet. Dass sich Excalibur in den Händen der Königsfamilie befindet, ist nur das offensichtlichste Symbol dafür. Das kann schnell zur Folklore geraten, da hier aber die Blaublätter als Bewahrer im tatkräftigen Sinne geschildert werden, wird deren Notwendigkeit klar gemacht.

Dabei ist der Roman keineswegs altmodisch oder verklärend, sondern enthält moderne Elemente, die mit Mythenstoffen vermischt sind. Das hat mehr was von Dan Brown als von klassischen Rittersagen. Da gibt es Motive wie aus einem James-Bond-Film, und auch Fantasy und eine große Prise Humor tauchen auf. Die Intrigenspiele könnten aus einem Ritterroman stammen und einige Aspekte lassen unwillkürlich auch an Harry Potter denken.

Excalibur war natürlich als Herrschaftsinsignie immer schon ein wichtiges und kräftiges Symbol, welches nur noch von einem anderen Aspekt der Artussage betroffen worden ist: der heilige Gral. Und der spielt auch hier eine Rolle. Aber es wird nicht einfach nur Altes wieder aufgewärmt, sondern immer schön dezent modernisiert. Etwa wenn Morgan Le Fay als Gothicbraut eingeführt wird. Der deutsche Mystiker Agrippa hat einen Pudel mit dem Namen Fisto, der nicht von ungefähr an "Faust" erinnert ("Das also ist des Pudels Kern"). Der angenehm unangestregte Stil der viele inhaltsreiche Wendungen voller Mystizismus und Technik zusammenbringt, erschafft also gleichzeitig eine kleine Reise durch die (Literatur-)Geschichte. Damit wird ein sehr weitläufiger Kreis geschlossen.

Anette Gröfes Roman "Excalibur - Das Erbe" ist nicht nur ein wendungsreicher, spannender und mit Fantasy-Elementen

aufgepeppter moderner Ritterroman ganz in der Tradition von Dan Brown, sondern auch wegen seiner vielen Anspielungen und Zitate eine Reise durch die Literaturgeschichte und alten wie neuen Mythen.

Jons Marek Schiemann 14.05.2012

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)